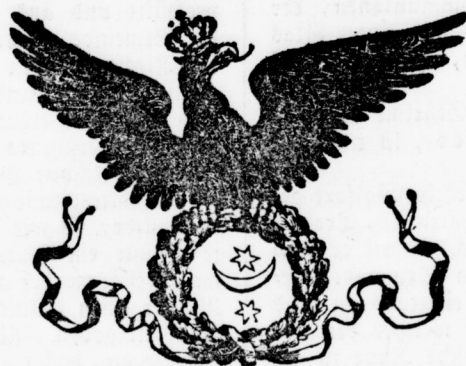


Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post- Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiter
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwesfche) zu richten.

Nr. 105.

Halle, Donnerstag den 8. Mai
Hierzu eine Beilage.

1845.

Das 13te Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgegeben
wird, enthält unter:

Nr. 2571. Das Allerhöchste Privilegium vom 4. v. M., wegen an-
derweiter Ausfertigung auf den Inhaber lautender Ber-
liner Stadt-Obligationen zum Betrage von 1,500,000
Thlr., und

Nr. 2572. Die Bekanntmachung vom 29. v. M. über die Allerhöchste
Bestätigung der Statuten des Actien-Vereins für die Mei-
schenbach-Nimptscher Chaussee.

Berlin, den 6. Mai 1845.

Debits-Comtoir der Gesetz-Sammlung.

Deutschland.

Merseburg. (Fortsetzung der von der Königl. Re-
gierung, Abtheilung für das Kirchen- und Schulwesen, in
Nr. 15 ihres Amtsblattes veröffentlichten Belobungen.):

5) in der Ephorie Elsterwerda:

beschloß die Gemeinde Frauwalde bei Gelegenheit ihrer Ab-
trennung aus dem Schulverbande mit Großmehlen die Ein-
richtung einer eigenen Schule durch den Ausbau eines zu
Gemeindeversammlungen bestimmten Hauses und dotirte die
Lehrerstelle mit 120 Thlr., was um so lobenswerther er-
scheint, als die Ausführung dieses Beschlusses ein im Ver-
hältniß zu den Kräften der Gemeinde nicht unbedeutendes
Opfer forderte;

6) in der Ephorie Freiburg:

a) schenkten die Händlerschen Eheleute zu Eptingen der
Kirche zu Zorbau einen neuen Abendmahlskelch von Neusil-
ber mit Vergoldung und ließen das Crucifix, welches bei
Beerdigungen gebraucht wird, größtentheils erneuern, b) be-
kleidete der Rittergutsbesitzer Bernhard zu Sulau bei Ge-
legenheit des letztverfloffenen Reformationstages den Altar,
die Kanzel und den Taufstein der dasigen Kirche mit rothem
Sammet, verschönerete auch Kanzel und Taufstein, und die
Gemeinde daselbst schaffte durch gesammelte freiwillige Bei-
träge eine mit weißen Franzen besetzte Altar-, Kanzel- und
Taufsteinbekleidung von blauem Tuche an;

7) in der Ephorie Gerbstädt:

a) wurden der Illialkirche Thalendorf von den dasigen
Einwohnern in Gemeinschaft mit der dahin eingepfarrten
Gemeinde Pfeifhausen ein aus feinem Guseisen bestehendes
Crucifix für den Altar, sowie von zwei ungenannten Gebern
vier geschmackvolle Blumenvasen mit künstlichen Blumen
verehrt, b) schenkte das Stiftsfräulein Elise von Alvensleben
zu Schochwitz der dortigen Kirche eine neue Taufsteinbeklei-
dung;

8) in der Ephorie Herzberg:

a) ließen der Hüfner Däumichen und der Stellmacher-
meister Müller zu Dubro den Altar der dortigen Kirche, er-
sterer mit blauem, letzterer mit schwarzem Tuche, der Schnei-
dermeister Hause daselbst das Lesepult, und die dahin eingep-
farrte Gemeinde Bernsdorf den Altar und Taufstein neu
bekleiden, sowie der Hüfner Arndt ein neues großes Kirchen-
fenster mit buntem Glase fertigen und die Kirchenstühle frisch
anstreichen, b) verehrten derselben Kirche der Ortsrichter
Nichter zu Dubro zwei Altarkerzen, der Hüfner Lehmann in
Krausau eine neue blautuchene Altarbekleidung, ein Ungenannter
eine schwarze Taufsteinbekleidung, ein anderer Nichtge-
nannter ein Crucifix, der Hüfner Keilwagen zu Bernsdorf
ein Taufbecken von Porzellan, der Junggeselle Krüger da-
selbst eine Verzierung um die Kanzel, der dasige Tischler-
meister Krüger eine neue Liedertafel, die Ehefrau des Hüf-
ners Lehmann ebendasselbst eine zinnerne Taufschüssel, die
Hebamme ein Kommuniontuch, und zwei Katholikinnen, wel-
che dieses Gotteshaus schon zu wiederholten Malen mit ent-
sprechenden Wachskerzen versehen hatten, zwei Paar kleine
Altarleuchter;

9) in der Ephorie Lauchstädt:

a) wurden zur Verschönerung der Stadtkirche zu Lauch-
städt von einem Vereine 197 Thlr. freiwillige Beiträge in
der Stadt gesammelt, von einem Ungenannten 200 Thlr.
geschenkt und von den Frauen und Jungfrauen der Stadt
eine blauammetne Altar-, Kanzel- und Taufsteinbekleidung

verehrt, b) haben zwei Mitglieder der Filla-Gemeinde Dorszewitz, die jedoch nicht genannt zu werden wünschen, der dasigen Kirche zu deren Ausschmückung, der Eine ein rothsammetnes mit Gold gesticktes und mit goldenen Franzen eingefasstes Altartuch zum Gebrauch bei Kommunionen, der Andere ein in Kupferstich gut ausgeführtes und unter Glas und Rahmen gefasstes Bildniß Dr. Luthers, zum Geschenk gemacht. (Fortsetzung folgt.)

Berlin, d. 6. Mai. Se. Exc. der Geheime Staats-Minister, Graf zu Stolberg-Wernigerode, ist nach der Provinz Sachsen von hier abgereist.

In Potsdam hat der dortige Stadtrath Wolfart gegen den ebenfalls daselbst wohnenden Literaten Dr. Tropus eine Denunciation beim Magistrat eingereicht, weil er Umtriebe zur Bildung einer christ-katholischen Gemeinde versuche. Der Magistrat ist auf die Sache eingegangen und hat an das Polizei-Direktorium recurriert, welches den Dr. Tropus, unter der Vorhaltung, die öffentliche Ruhe zu gefährden, dieser Tage vernahm. Der Dr. Tropus hat erwidert, die reformatorischen Kämpfe innerhalb des Katholicismus hätten seine Theilnahme allerdings mehr als gewöhnlich in Anspruch genommen. Aus diesem Grunde habe er die an Könige von Potsdams Bürgern erlassene Adresse geschrieben, in den Versammlungen des sogenannten Kongregations-Vereins gegen den Jesuitismus gesprochen, und Katholiken Rathschläge über eine neu zu gründende Gemeinde ertheilt. Alle Anträge, sich an die Spitze zu stellen, habe er als Protestant zurückgewiesen. Indesß was er gethan, habe auch der Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung gethan, indem beide Korporationen zwei verschiedene Adressen nach Schneidemühl gesendet. Der Magistrat habe der neuen Gemeinde sogar einen Saal im Rathhause bewilligt, den Stadtverordneten-saal; die meisten Stadträthe hätten für die hiesige Gemeinde gesammelt. Diese arbeiteten also mit materiellen Kräften für die Sache, er mit geistigen. So müsse er die Denunciation des Herrn Wolfart, wie den Antrag, ihn zur Strafe zu ziehen, entschieden zurückweisen.

Breslau, d. 2. Mai. Sicherem Vernehmen nach werden künftigen Sonntag fünf neue Geistliche als Seelsorger des Gemeindeverbandes der christ-katholischen Kirche in Schlesien berufen, unter denen drei Kandidaten sich befinden, welche zugleich die Ordination erhalten sollen. Auch wird sodann von einem der letztern an diesem Tage der erste Nachmittags-Gottesdienst abgehalten. Zwei der ordinirten Geistlichen begeben sich sofort nach Oberschlesien, wo ihnen auf Verwenden einflussreicher Männer an verschiedenen Orten evangelische Kirchen zur Abhaltung des neuen Gottesdienstes verstatet sein sollen. Den dritten Pfingstfeiertag wird Herr Seelsorger Könige den ersten Gottesdienst in Waldenburg leiten. — Andere wichtige Verhandlungen stehen in der heutigen General-Versammlung des Gemeinde-Vorstandes noch bevor.

Glogau, d. 29. April. Der 26. April war ein für die Kirchengeschichte Glogau's höchst wichtiger Tag. An diesem Tage, Nachmittags 3 Uhr, versammelten sich nämlich die hiesigen evangelischen Hausbesitzer und Besitzerinnen, welche von dem Kirchen-Collegium durch den Kirchendiener zusammenberufen worden waren, in der evangelischen Friedenskirche zum Schiffelein Christi, um darüber abzustimmen, ob diese Kirche den hiesigen Christ-Katholiken, welche die Benützung derselben nachgesucht hatten, bewilligt werden sollte oder nicht. Der Rechts-Consulent des Kirchen-Collegiums eröffnete die Versammlung, indem er der Gemeinde den Zweck ihrer Zusammenberufung darlegte. Hierauf nahm der dritte Pastor das Wort und machte den Vorschlag, daß in dieser Angelegenheit

erst das Königl. Consistorium für Schlesien befragt werden möchte, weil ja ohne Bewilligung der vorgesetzten Kirchenbehörde kein außerordentlicher Gottesdienst in einer Kirche gehalten werden dürfte. Gegen diesen Vorschlag wurde aber laut protestirt und aus dem Landrechte bewiesen, daß die Kirche der Gemeinde gehörte, und daß diese über die Benützung ihrer Kirche verfügen könne. Zu bemerken ist noch, daß der Königl. Superintendent und erste Pastor nicht zugegen war und an den Verhandlungen keinen Antheil nahm. Nachdem nun der Vorsikende die Frage gestellt hatte: ob der hiesigen christ-katholischen Gemeinde die evangelische Kirche zu ihrem ersten Gottesdienste und auch später, so oft sie dieselbe bedürfen würde, so wie auch der Friedhof bewilligt werden sollte, so ertönte ein lautes und fast einstimmiges „Ja“ durch die weiten Räume der Kirche, wodurch die hiesigen evangelischen Bürger einen deutlichen Beweis von ihrer Toleranz und Freisinnigkeit gaben. Als Motiv der Bewilligung führten mehrere Bürger an, daß die hiesige katholische Gemeinde in den Kriegzeiten während der Belagerung der Stadt den evangelischen Glaubensgenossen ihre Pfarrkirche bereitwillig eingeräumt hätte; Andere machten geltend, daß bereits mehrere evangelische Gemeinden Schlesiens hierin mit ihrem Beispiele vorangegangen wären.

Elbing, d. 30. April. Am 27. April hat die christlich-apostolisch-katholische Gemeinde zu Marienburg in der dortigen evangelischen Kirche ihre erste kirchliche Feier gehalten, welche von Herrn Pfarrer Czerski geleitet wurde, und wobei Herr Dowiat mit erhebender Beredsamkeit die Predigt hielt. Von Marienburg ist Hr. Czerski nach Graudenz gereiset, um dort am 29., und sodann am 30. April in Ratel, mit den jungen Gemeinden, die sich in diesen Orten gebildet haben, Gottesdienst zu halten.

Elberfeld, d. 1. Mai. Während die römisch-katholischen Kirchenblätter am Rheine, die „Lugemburger“ und die „Rhein- und Mosel-Zeitung“, so wie der „Westphälische Merkur“ sich abmühen, durch Entstellung in anonymen Artikeln, die Persönlichkeiten des Vorstandes und der Mitgliedschaft der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde, in den Augen ihres römischen Lesepublikums herabzusetzen; erhält diese junge lebensfrische Gemeinde von Zeit zu Zeit offizielle ermunternde Zuschriften von den gebildetsten Männern Deutschlands. So kam der deutsch-katholischen Gemeinde, wie früher aus Halle, so dieser Tage aus Jena eine begrüßende Adresse zu, die, außer von schlichten Bürgern der Stadt, nicht bloß von den meisten Professoren der Universität, sondern auch von Stadtbehörden, Offizieren höheren Ranges und von ersten Gerichtsbeamten (denen sich auch Gerichtsräthe und Assessoren, Advokaten und Referendarien zugesellen) unterzeichnet war. So sieht den Angriffen anonymen Kömlinge der offene Gruß namhafter deutscher Männer gegenüber. Warum macht der Vorstand der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde solche ehrenvolle Zuschriften nicht bekannt?

Aachen, d. 30. April. Der Landtag hatte, dem Wunsche der Provinz entsprechend, die Bitte an den König gerichtet, es möchten in Berücksichtigung des so späten Frühjahres und der theilweisen Ueberschwemmungen die diesjährigen Frühlingsübungen der Landwehr erlassen werden. Se. Maj. hat dem Gesuche in so weit entsprochen, als die Kavallerie von den bevorstehenden Uebungen gänzlich befreit worden und von der Infanterie nur zwei Drittel, nämlich 400 Mann vom Bataillon, einberufen werden sollen. Für Artillerie und Schützen bleibt es bei den bestehenden Bestimmungen.

Aus dem Großherzogthum Baden, d. 2. Mai. Das erzbischöfliche Ordinariat in Freiburg hatte vor einiger Zeit den Pastoralgeistlichen des Kapitels Konstanz ein Gutachten über die Ursachen der kirchlichen Bewegungen unserer Zeit abgefordert. Zur Berathung dieses Gutachtens versammelten sich die gedachten Geistlichen vor Kurzem in Kadolfzell und beschloffen hier mit großer Stimmenmehrheit, dem Ordinariate zu erwidern, daß diese Ursachen in den Rückschritten der katholischen Kirche zu suchen seien. Der gegenwärtige Unterricht in der Theologie, die Bildung der jungen Geistlichen in den Seminarien, die Art, wie die Kapitelskonferenzen von oben herab behandelt werden, die Rückschritte in den gottesdienstlichen Einrichtungen, die Verdrängung der Volkssprache in denselben, der Widerspruch, in welchen sich die Kirche mit der zeitgemäße verbesserten Volksschule und Volksbildung gesetzt habe, der Ultramontanismus und seine Folgen, besonders eine gänzliche Vernachlässigung der Kirchenversammlungen, welche eine wesentlich nothwendige Einrichtung der katholischen Kirche seien: alles dies habe die gegenwärtige Unzufriedenheit in der katholischen Kirche herbeigeführt. Das Ordinariat hatte an andere Kapitel des Landes die gleiche Anfrage gestellt, und nun hört man, daß alle Antworten ziemlich gleichlautend mit der oben mitgetheilten ausgefallen seien, woraus sich auf die Bildung und die Gewissenhaftigkeit unserer katholischen Geistlichen gewiß ein sehr günstiger Schluß ziehen läßt.

Frankreich.

Paris, d. 2. Mai. Der Namenstag des Königs wurde gestern auf herkömmliche Weise und in der größten Ordnung gefeiert. Um 6 Uhr war in den Tuileries ein Banquet von 100 Couverts. Heute haben die Minister in ihren verschiedenen Amtsalokalen große Diners gegeben. Der Empfang bei Hof geschah in der angekündigten Reihenfolge. Man hat schon einige der bei diesem Anlaß vorgekommenen Anreden und Antworten. Dem Präsidenten der Deputirtenkammer hat der König für den im Namen der Kammer abgesetzten Glückwunsch mit ganz besonders herzlichen Worten gedankt.

In der Glückwunschede des Erzbischofs von Paris an den König findet sich nicht die mindeste Anspielung auf die gegenwärtigen Fragen des Tages. Der politische Anstand ist diesmal vollkommen beobachtet worden.

In der Deputirtenkammer wurde heute der Gesetzesvorschlag über die Supplementarkredite mit 131 Stimmen gegen 93 angenommen, und dann fortgeschritten zu den Interpellationen in der Jesuitenfrage; Hr. Thiers hielt eine Rede, die über zwei Stunden dauerte. Er verlangt, die Gesetze gegen die Kongregationen sollten künftig besser als bisher ausgeführt werden. Bei Abgang der Post dauerte die Debatte fort.

Hr. Guizot erhält die wichtigeren Depeschen seines Departements alle zugeschickt und Hr. Duchatel besucht ihn zum öftern.

Graf Rossi's letzte Depeschen aus Rom lauten günstig, ein Hirtenbrief des Papstes soll das Resultat seiner Sendung sein, in dem der heilige Vater die Bischöfe Frankreichs ermahnt, dem Staate gegenüber in den ihnen vorgezeichneten Grenzen zu bleiben und die Freiheiten der gallikanischen Kirche nicht anzutasten. Auf ein gewaltsames Einschreiten gegen die Jesuiten ist somit nicht zu hoffen; man wird vielmehr, selbst mit Opfern, ihre gutwillige Entfernung durch römische Vermittelung zu erlangen suchen.

Der „Algiersche Moniteur“ vom 24. April berichtet von einem insurrektionellen Versuch mehrerer Kabylenstämme aus den Dastragebirgen. Der Brigadier Beatrix, ein Artillerieoffizier, ist den Kabylen in die Hände gefallen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 30. April. Die Reise der Königin nach Irland im Laufe dieses Sommers scheint sehr zweifelhaft zu werden, wenn in der Sprache und dem Treiben der dortigen liberalen Partei keine Aenderung eintritt. Die letzte Versammlung des Repeal-Vereins in Dublin zeigte eine so feindselige Stimmung gegen England, wie zu den Zeiten der größten Aufregung, und die versöhnlichen Maßregeln Peel's wurden als die Abschlagszahlung auf eine große Schuld unter Drohungen und Trozworten hingenommen. O'Connell selbst, der vor einigen Tagen noch in gemäßigter Weise die versöhnende Politik des Kabinet's anerkannt hatte, sah sich gleichsam gezwungen, wenn auch unter mannigfachem Widerstreben, in den Ton seiner ihn nünmehr überflügelnden Jünger einzustimmen, und von neuem sein „aufrichtiges Streben nach Herstellung von nationaler Unabhängigkeit“ als den Schluß der nothwendigen Gerechtigkeitsmaßregeln Englands gegen Irland, zu bezeugen. Herr Smith O'Brien, gegenwärtig der wahre Leiter der irländischen Repealpartei, aber scheute sich nicht zu erklären, daß „wenn 50,000 Franzosen in Bereitschaft ständen, die unbesetzten Küsten Englands anzugreifen, wenn eine amerikanische Flotte in den Kanal käme, mit Regimentern irländischer Auswanderer an Bord, welche bewaffnet, diszipliniert und bereit wären, auf ihrem vaterländischen Boden zu landen und für die Rechte ihres Landes zu kämpfen, wenn ferner die irländischen Soldaten in der britischen Armee, welche ein Drittel derselben ausmachen, sich weigern sollten, und seiner Meinung nach würden sie sich weigern, das Blut ihrer Landsleute zu vergießen, wenn endlich die Million Irländer, welche in England und Schottland leben, bereit sein sollten, und er glaube, sie würden bereit sein, mit ihren Landsleuten gemeinschaftliche Sache zu machen, wenn dies Alles geschähe, so sei er fest überzeugt, daß das britische Reich zersplittert und die Geschichte Irlands fortan als die einer besondern und unabhängigen Nation geschrieben werden würde.“ Drohungen solcher Natur, wenn sie auch nicht in Gegenwart der königlichen Herrschaften zu erwarten sind, machen die Wohlthat eines königlichen Besuchs für Irland unmöglich, und das torystische „Dublin Evening Mail“ fährt auch fort, in den bestimmtesten Ausdrücken, auf Grund „einer mehr als gewöhnlichen Autorität hin“, den Wunsch der Königin, Irland zu besuchen, in Abrede zu stellen.

Der von der französischen Regierung angeordneten Verstärkung der Festungswerke in mehreren französischen Seehäfen des Kanals begegnet die englische Regierung mit gleichen Rüstungen. Mit großem Eifer wird seit einiger Zeit an der Verstärkung der den Hafen von Portsmouth schützenden Festungswerke gearbeitet. Southsea Castle ist ausgebaut, mit größeren Kasernen und mit mehr als dreißig schweren Geschützen versehen worden, welche die Gegend nach allen Seiten hin bestreichen können. Eben so sind mehrere andere Forts, unter Anderem das die Einfahrt in den Hafen beherrschende Blockhouse-Fort, mit schwerem Geschütz in großer Anzahl versehen worden.

Bekanntmachungen.

Der Anbau am Vorwerkshause zu Grana u soll dem Mindestfordernden verdungen werden. Unternehmungslustige werden auf gefordert, zur Abgabe ihrer Forderungen Mittwoch den 14. d. M. früh 11 Uhr in meinem Geschäftszimmer zu erscheinen.

Halle, den 3. Mai 1845.

Der Bau-Inspector
Schulze

Das zum Abteufen eines neuen Schachtes erforderliche eichne Holz, bestehend in 19040 Quadratfuß 3" starke Bohle, 5792 laufende Fuß Säulholz 6" ins

□ stark,
4800 laufende Fuß Säulholz 5 und 6" stark,

soll in einzelnen Posten, dem Mindestfordernden zu liefern verdungen werden, und ist da u auf den 19. d. M. Nachmittags um 2 Uhr in der Stube des oberhalb Hergisdorf liegenden Holzberger Reviere, ein Termin anberaumt, wozu Lieferungslustige eingeladen werden.

Eisleben, am 5. Mai 1845.

E. Hahn, Schichtmeister.

Verkauf oder Verpachtung eines Brauhauses.

Das städtische Brauhaus zu Domnichsch, welches zeither verpachtet gewesen, soll mit einem Gärtchen und dem vorhandenen Inventario entweder verkauft oder wieder anderweit verpachtet werden.

Termin hierzu ist auf dem Rathhause daselbst

den 26. Mai c. früh 9 Uhr anberaumt, zu welchem sich hierauf Respektirende, die sich über ihre Zahlungsfähigkeit ausweisen können, einfinden wollen.

Die gestellten Bedingungen können zu jeder Zeit bei dem Deputirten Herrn Schulerer eingesehen, auch abschriftlich gegen Kostenerstattung mitgetheilt werden.

Ein Gasthof in der Nähe von Halle, an sehr frequenter Straße gelegen, mit schönen Gebäuden und 6 Wispel Ausfaat Feld, steht sofort zu verkaufen.

Eine Wassermühle mit einem Mahlgange und 12 Morgen Feld, soll sofort für 1800 Thlr. mit der Hälfte Anzahlung verkauft werden. Näheres ertheilt der Commissionsair Supprian in Halle, Leipzigerstraße Nr. 283.

Ein mit guten Zeugnissen versehener, fleißiger und unverheiratheter Kuhhirte wird zum 25. d. M. gesucht auf dem Warkeschen Rittergute zu Volkstedt bei Eisleben.

4
Eine Wohnung nebst Kaufmannsladen, in welchem seit vielen Jahren Handel mit Materialwaaren und Victualien betrieben worden ist und noch jetzt betrieben wird, in einer der lebhaftesten hitzigen Straßen, ist zu vermieten und kann zu Johannis d. J. bezogen werden.
Schwabe in Eisleben.

Den seidenen Regenschirm, welcher am vergangenen Sonntag Abend in der Weintraube aus der großen Laube mitgenommen ist, was nicht unbemerkt geblieben, bitte ich an Herrn Heise zurückzugeben, um dadurch allen üblen Folgen vorzubeugen.

Am 14. v. M. ist mir ein Schafhund, von schwarzer Farbe, mit gelblicher Brust, Backen und Füßen, nebst einem gelben Flecke über jedem Auge, abhanden gekommen, und bitte daher den jetzigen Inhaber des Hundes, mir solchen gegen eine angemessene Belohnung und Erstattung der Futterkosten sobald als möglich wieder zukommen zu lassen.

Rittergut Spören I. Theils.
Der Schäfer Rausch.

Ein Mädchen, das in Nudelfabriken bereits gearbeitet und das Legen derselben vollkommen versteht, auch dabei gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet in einer auswärtigen Fabrik zu Johannis ein Unterkommen. Nachfrage: große Brauhausgasse Nr. 344.

Auf dem Rittergut Freimfelde ist eine herrschaftliche Sommerwohnung von reichem Gelas an Stuben, Kammern, Küche, Bodenraum, Stallung und Wagenremise zu vermieten. Desgleichen steht ein kleines Haus von drei Piecen mit Küche und Holzstall bereit, welches sich vorzüglich zur Wohnung für einzelne Herren eignen würde.

Sehr starken fetten ger. Rheinlachs, große Lüneburger Neunaugen, große Messinaer Apfelsinen und Citronen bei

G. Goldschmidt.

Es ist eine gute Sorte Schafe, theils Mutterschafe theils Hammel, vierzähne und Jährlinge, und 15 Stück Lämmer nach der Schur zu verkaufen und können von jetzt ab befehen und gehandelt werden bei dem Hutmänn S. Steuer u. Sohn in Volleben.

Meine Wohnung ist von jetzt an **große Ulrichstraße Nr. 7.**
Gustav Leidenfrost, Coiffeur.

Ein neuer Postbericht über Ankunft und Abgang der Posten zu Halle ist erschienen und an der Brief-Annahme für 2 Sgr. das Exemplar zu haben.

Zum zweiten und dritten Pfingstfeiertag ladet zum Ball ganz ergebenst ein
E. Wehde auf dem Petersberg.

Zum 2ten und 3ten Pfingstfeiertag ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein
W. Weber in Hohenthurm.

Eine Quantität Pferdedünger liegt auf der Königl. Reithahn zum Verkauf.

Das Neueste

und Feinste von **Arbeits-Toiletten** mit und ohne Instrumenten von Silber und Stahl, Uhr-, Thee-, Taback- und Cigarren-Kästchen von **Palisanderholz**, auch blau mit Golddruck, erhielt ich eine kleine Sendung und kann solche bei höchster Eleganz als billig empfehlen.

J. G. Grosse.

Zum zweiten Pfingstfeiertage ladet zum Vogelschießen ganz ergebenst ein
Brehna, den 5. Mai 1845.
Naue, Rathskellerpächter.

Chocoladen der Dampf-Fabrik des Herrn Groß in Berlin zum Fabrikpreis, **richtiges Gewicht**, bei Abnahme von 3 Pfd. wird Rabatt gegeben.

W. Fürstenberg.

Zum Tanzvergnügen in einer gebietten Pfingstlaube ladet zu künftigen Feiertagen ergebenst ein

der Schenkwrth Kohde
in Holleben.

Frischen marinirten Silber-Lachs bei
J. A. Pernice.

Eine gesunde Amme wird sogleich gesucht große Steinstraße Nr. 182.

Berichtigung.

Die Anzele des Herrn Heinrich zu Teutschenthal in Nr. 102 u. 104 des Couriers ist dahin zu berichtigen: daß die Grube **Friedrich Wilhelm II.** nicht bei Teutschenthal, sondern bei Eisdorf belegen ist, wo die Kohle sich auch durch eine mehr knödrige Beschaffenheit wesentlich von der weichen Teutschenthaler Kohle unterscheidet.

Beilage

Beilage zu Nr. 105

des

Couriers, Hallischer Zeitung für Stadt und Land.

Donnerstag, den 8. Mai 1845.

Dänemark.

Aus dem südlichen Holstein, d. 29. April. Sowohl in Kopenhagen als in Schleswig und Kiel bringt man, selbst in höhern Beamtenkreisen, den zu erwartenden Besuch Sr. Majestät des Königs von Preußen mit den diesseit und jenseit des Belt's und der Königbau so große Aufregung verbreitenden nationalen und Erbfolgestreitigkeiten in Verbindung, und es wird die Vermuthung ausgesprochen, daß vom diesseitigen Hofe für die preussische Anerkennung und Beistimmung zu den in der eben bezeichneten Streitfrage beabsichtigten dänischen Maßregeln Zugeständnisse in der Sundzollfrage geboten werden dürften. Schon in Stralsund, als beide Herrscher sich zum ersten Male in Person begrüßten, (der Besuch in Kopenhagen wäre die Erwidmung des von Sr. Majestät König Christian VIII. damals gemachten Besuches) soll sogleich des Sundzolls Erwähnung gethan sein, allein man ließ den Gegenstand fallen, als Sr. Maj. der König von Dänemark andeutete: der Wegfall des Sundzolls bedrohe die dänischen Finanzen mit einer Krisis, in welcher der Regierung als letztes äußerstes Hülfsmittel nur die Einführung einer Repräsentativ-Verfassung übrig bleibe. — Die Zukunft wird mehr und mehr enthüllen, daß der kinderlose Tod der Großfürstin Alexandra, der jungen Gemahlin des Prinzen Friedrich von Hessen, des eventuellen Thronfolgers in Dänemark und Kurhessen, ein Zwischenfall von welthistorischer Bedeutung war.

Bermischtes.

— Zu Cordova starb ein Stierfechter, ein Picador, in einem Alter von 105 Jahren; er war aus Ober-Aragonen an der französischen Grenze gebürtig. Bis zu seinem Tode hatte er die Gelenkigkeit eines jungen Mannes behalten und sprang ohne Steigbügel aufs Pferd. Er starb an einem Schläge, den er von einem Pferde kürzlich erhielt, sonst hätte er ein höheres Lebensalter erreicht.

— In der Umgegend von Font-Mile-Water starb ein Mann 129 Jahre alt; er hat die Regierungzeit von fünf Regenten durchlebt.

— Von den in Hamburg seit dem großen Brande neugebauten Häusern sind gegenwärtig 654 bewohnt und 117 noch im Bau begriffene bereits unter Dach.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde)

Halle, den 6. Mai.

Weizen	1 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$	—	2 bis 1 $\frac{1}{2}$ 17 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$
Roggen	1 5	—	1 8	9
Gerste	— 27	6	— 1	—
Hafer	— 21	3	— 25	—

Nordhausen, den 3. Mai.

Weizen	1 $\frac{1}{2}$ 18	—	2 bis 1 $\frac{1}{2}$ 25	—
Roggen	1 7	—	1 11	—
Gerste	— 27	—	— 3	—
Hafer	— 19	—	— 23	—

Rübol, der Centner 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Leinöl, der Centner 12 $\frac{1}{2}$

Magdeburg, den 6. Mai. (Nach Wispeln.)

Weizen	36	—	37 $\frac{1}{2}$	Gerste	—	—	—
Roggen	—	—	—	Hafer	—	—	—

Wasserstand der Saale bei Halle

am 6. Mai Abends 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 8 Zoll,
am 7. Mai Morg. 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 6. Mai: Nr. 5 und — Zoll.

Fremdenliste.

Angewandte Fremde vom 6. bis 7. Mai.

- Im Kronprinzen:** Die Hrn. Kaufl. Doppermann a. Berlin, Wenzel a. Prag, Ritter, Fr. Wagner u. Fr. Pechschke a. Leipzig. Dr. Kaufm. Winger a. Elberfeld. Fr. Rent. Wegesad a. Frankfurt. Dr. Eigenth. Meizer u. Dr. Caud. Seyffert a. Berlin. Fr. Apotheker Dietrich a. Hamburg. Die Hrn. Defon. Kettel u. Staubinger a. Pommern.
- Englischer Hof:** Fr. Dr. med. Kreißel a. München. Fr. Gutsbes. Tollmann a. Breslau. Die Hrn. Kaufl. Schüler a. Frankfurt, Kormann a. Iserlohn, Reuter a. Kennepe.
- Soldaten Ring:** Die Hrn. Kaufl. Fürth a. Schweidnitz, Wernecke a. Magdeburg, Schneider a. Dresden. Fr. Caud. Lehmann a. Naumburg.
- Goldnen Löwen:** Fr. Goldarbeiter Krüger a. Magdeburg. Fr. Buchhldr. Branbagen a. Pfersdorf. Fr. Gutsbes. Lorenz a. Sangerhausen. Die Hrn. Kaufl. Jangenberg a. Schwerin, Arensberg a. Braunschweig, Peters a. Frankfurt.
- Schwarzen Bar:** Fr. Kaufm. Riesly a. St. Albrecht. Fr. Fabrikbes. Sandfuht a. Berth. Fr. Kaufm. Brandt a. Straßen. Fr. Rentier Poremann a. Stralsund.
- Stadt Hamburg:** Fr. Partik. Despland a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Peltz a. Aachen, Körner a. Stettin. Fr. Amtm. Schleißner a. Bergedorf.
- Goldener Kugel:** Die Hrn. Offiz. Modrach u. v. Riebermann: Sonnenberg a. Mainz. Die Hrn. Kaufl. Biermann u. Sohn a. Nordhausen, Merzela a. Rautand. Fr. Fabrik. Wölkner a. Breslau.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 6. Mai.

Fonds.	Zf.	Pr. Cour.		Actien.	Zf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schldsch.	3 $\frac{1}{2}$	100	99 $\frac{1}{2}$	Berl. Potsd.	5	204 $\frac{1}{2}$	—	—
Präm. Sch. d.	—	—	92 $\frac{1}{4}$	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Seehandl.	—	—	—	Magd. Leipz.	—	183 $\frac{1}{2}$	—	—
Kurs- u. Nm.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	103 $\frac{1}{2}$	—
Schldsch.	3 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{3}{4}$	—	Berl. Anhalt.	—	154	—	—
Berl. Stadt-	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	102 $\frac{1}{2}$	102	—
Obligation.	3 $\frac{1}{2}$	100	99 $\frac{1}{2}$	Düss. Elberf.	5	104 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	—
Danziger do.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	99 $\frac{5}{8}$	—
in Th.	—	48	—	Rheinische	—	98	97	—
Wstpr. Pfbr.	3 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{2}$	—	do. do. P. Obl.	4	—	99 $\frac{1}{2}$	—
Grffh. Pof. do.	4	104 $\frac{3}{4}$	—	do. v. St. gar.	3 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{1}{2}$	97	—
do. do.	3 $\frac{1}{2}$	98	—	Berl. Frankf.	5	—	162	—
Dstpr. Pfbr.	3 $\frac{1}{2}$	—	98 $\frac{1}{2}$	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Pomm. do.	3 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{4}$	—	Obereschles.	4	118 $\frac{1}{2}$	—	—
R. u. Nm. do.	3 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{3}{4}$	99 $\frac{1}{4}$	do. L. B. v. eing.	—	113	—	—
Schles. do.	3 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{3}{4}$	—	Berl. Stettin.	—	—	—	—
Gold al mare.	—	—	—	L. A. u. B.	—	129	128	—
Frdrschd'or.	—	137 $\frac{1}{2}$	137 $\frac{1}{2}$	Magd. Hlbf.	4	109 $\frac{1}{2}$	—	—
Änd. Goldm.	—	—	—	B. Schw. Fr.	4	—	—	—
a 5 Thlr.	—	11 $\frac{5}{8}$	11 $\frac{1}{8}$	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Disconto.	—	3 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	Bonn. Köln.	5	—	—	—

Bekanntmachungen.

Nothwendige Subhastation.
Land- u. Stadtgericht Querfurt.

Das dem Kunstgärtner Carl Friedrich Bertram zu Thalendorf und dessen Sohne Christian Friedrich Manlius Bertram, jetzt zu Schwedt, gehörige, in Thalendorf belegene, sub Nr. 4b katastrirte Schenkgrundstück — die Thalchenke genannt — sammt Zubehör und einem aus einer Amtswiese und einem Acker Amts gebildeten Garten, taxirt auf 3100 Thlr.;

ferner:

das dem Kunstgärtner Bertram allein zugehörige, in der Querfurter Flur belegene, sub Nr. 381 des Flurhypothekenbuchs eingetragene wäsende Grundstück, der Berg am Braunsberge, bestehend aus einem Salon und Nebengebäude, einem Gewächshause und Garten, taxirt auf 2665 Thlr., sollen

am 29. October d. J. Vorm. 11 Uhr und Nachmittags an hiesiger Gerichtsstelle meistbietend verkauft werden.

Taxe und Hypothekenschein liegen zur Einsicht in unserer Registratur offen.

Als bestes Bildungs-, Gesellschafts- und Unterhaltungsbuch können wir jungen Leuten in Wahrheit empfehlen:

Galanthomme,

oder:

der Gesellschafter, wie er sein soll.

Eine Anweisung, sich in Gesellschaft beliebt zu machen und sich die Gunst der Damen zu erwerben. Ferner: Neuere und innere Bildung — vom feinen Betragen in Damen-Gesellschaften — Kunst zu gefallen — Heirathsanträge — Liebesbriefe — Geburtstagswünsche — **30 Gesellschaftsspiele** — **28 schöne Gesellschaftslieder** — eine Blumen- und Zeichensprache — **40 deklamatorische Stücke** — **18 belustigende Kunststücke** — **30 scherzhafte Anekdoten** — **21 Stammbuchverse** — **45 Toaste** — **Trinksprüche** — und **Kartenorakel.**

Ein Handbuch des guten Tons und der feinen Lebensart.

(4. Auflage.)

Vom **Professor S-t.**

Sauber broch. mit 6 Tabellen.

Preis 25 Sgr.

Dieses Buch enthält Alles das, was zur Ausbildung eines guten Gesellschafters nöthig ist, weshalb wir es zur Anschaffung bestens empfehlen, und im Voraus versichern, dass Jedermann noch über seine Erwartung damit befriedigt werden wird.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Die allerbesten und frischesten bairischen Malzbonbons gegen Husten nur bei Gebrüder Helm, gr. Steinstraße.

Bei **B. S. Behrendsohn** in Hamburg ist erschienen und in Halle in **C. A. Kummel's Sort.-Buchh.**, in Cönnern bei **M. Löffler** zu haben:

Der Postillon d'Amour, ein Briefsteller für Liebende.

Enthaltend
 Einhundert Musterbriefe
 in
 allen möglichen Herzensangelegenheiten.

Herausgegeben

von

Dr. A m a n t.

Preis 5 Sgr.

Taubstummen-Anstalt.

3 Thlr., welche von Hrn. G. S. an Hrn. F. F. als Vergleichssumme gezahlt wurden, sind von dem Letzteren der obigen Anstalt als Geschenk übergeben worden. Dies bescheinigt herzlich dankend
 Klotz, Vorsteher der Anstalt.

Für Oekonomen!

Melne ganz neu erfundene und sehr probate Eisen-Art-Schmiere empfehle ich hiermit à Pfd. 2 Sgr.

A. W. H. Schulze.

Einige Hundert Centner Dampfmühlen-Delfuchen hat noch billigst abzulassen
 Halle, den 7 Mai 1845.

A. W. H. Schulze,
 große Ulrichstraße Nr. 49.

Schaaßvieh-Verkauf.

Etwa 250 Stück Hammel und Zuchtschaaße, auch Lämmer von ganz gesunder und äußerst wollreicher Rasse, beabsichtige ich, wegen Hutungseinbuße, jetzt zu verkaufen und gleich nach der Schur abzuliefern.

Rittergut Wöblich bei Stumsdorf.
 Elliesen.

150 Stück gesunde und wollreiche Hammel,

150 Stück dergl. Zibben, zur Fortzucht brauchbar,

stehen nach der Schur auf dem Rittergute Krosigk bei Halle zum Verkauf, und können daselbst täglich in der Wolle besehen werden.

Messinaer bittere Pomeranzen, Apfelsinen und Citronen in Kisten und Hunderten billigst bei

Joh. Nagelé in den 3 Königen.

Bekanntmachung.

Nachdem die Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt unterm 14. Februar d. J. die Allerhöchste Bestätigung erlangt hat, so ist dieselbe nun eröffnet worden. Ihren Hauptprinzipien nach ist sie auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit gegründet, und wird diese Anstalt Seitens des Staats durch einen von der Königl. Regierung zu Erfurt ernannten Deputirten beaufsichtigt.

Alle Diejenigen, welche sich bei derselben betheiligen oder nähere Auskunft haben wollen, werden gebeten, sich entweder an die Herren Agenten dieser Anstalt oder an das unterzeichnete Direktorium selbst zu wenden.

Erfurt, den 1. April 1845.

Das Direktorium der Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft daselbst.
 Steuber. E. Schmalzfuß.

Für die vorgenannte Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft haben wir die General-Agentur übernommen, und sind wir, wie die Herren

Apotheker Brodtkorb in Esnern,
 C. G. Gast in Wittenberg,
 Ludwig Reil in Eilenburg,
 F. A. Schmidt jun. in Gräfenhainchen,
 Apotheker Rud. Schilling in Prettin,
 J. C. Thörmer in Torgau,
 zu Ertheilung von Auskunft und Annahme von Versicherungs-Aufträgen jederzeit bereit.
 Halle, den 5. Mai 1845.

W. Kersten & Comp.

Wohnung-Vermiethung.

In dem zum vormals Schmelzer'schen Etablissement zu Siebichenstein gehörigen obern Wohnhause sind sofort zwei Familien-Wohnungen mit Stallung zu vier Pferden, Wagen-Remise, Waschkhaus und allem Zubehör zu vermieten; auch wird auf Verlangen ein Stück vom Garten mit abgelassen. Alles Nähere bei dem Inspector Liebermann in der Steinmühle bei Halle.

Ger. **Hamburger Rindszungen** und **Westphälische Schinken** empfiehlt
 C. H. Niscl.

Ebenholz in Stücken von 10 bis 25 Pfd., das Pfd. 2 Sgr., 100 Pfd. 5 Thlr., bei
F. A. Spieß, Mann. Str.

Donnerstag den 15. Mai Versammlung der protestantischen Freunde in Cöthen.